



Etwa neunjähriger Steinbock am Gosaukamm, OÖ., 27. August 2016;  
© Clemens Gumpinger

## TIER DES MONATS

# Alpensteinbock

*Capra ibex* (LINNAEUS 1758)

1/2019

Die Tiere besiedeln steile, topographisch reich gegliederte Felshänge, die meist in der Höhenstufe zwischen 1600 und 3200 m liegen. Zu diesen von vornherein eingeschränkten Lebensbedingungen kam, dass aufgrund der außergewöhnlich starken Verfolgung der Tiere als Lieferanten zahlreicher heilkräftiger Arzneien, die Bestände in Europa bereits im 16. Jahrhundert stark dezimiert waren.

FITZINGER schreibt 1832: „*seit dem Jahr 1706 aber, wo das letzte Exemplar in den Alpen der Röll am Almen=See in Ober=Oesterreich geschossen wurde, dessen Hörner in der zoologischen Sammlung des Stiftes Kremsmünster aufbewahrt werden, ausgerottet.*“

Steinwild übte durch seine Stärke und Eleganz immer eine besondere Faszination auf Jäger aus. Dadurch ist es verständlich, dass im gesamten Alpenbogen immer wieder Versuche zu seiner Wiederansiedlung unternommen wurden, so auch in Oberösterreich:

1856 wurde neun, mit Ziegen bastardisierte Steinböcke aus der Schönbrunner Menagerie ins Salzkammergut geschickt. Beim Transport auf der Donau kamen jedoch acht Tiere frei, gingen über Bord und ertranken in den Fluten.

Nachdem Kaiser Franz Josef 1865 das Hellbrunner Steinwildgehege übernommen hatte, wurde am 13. Oktober 1865 beim Jagdhaus am Vorderen Langbath-

see eine 21köpfige Gruppe freigelassen. Erst zwölf Jahre später, 1875, trafen zwei Jäger im unwegsamen Gelände der „Gamskammer“ auf sechs Tiere, die von enormer Stärke waren.

Am Großen Pyhrgas bei Windischgarsten wurden 1901/02 vier Tiere freigelassen. Diese stammten aus Zermatt und waren ebenfalls Kreuzungen mit den großen Schweizer Ziegen, wie sie am Fuß des Matterhorns und des Monte Rosa gehalten wurden. Auch dieser Ansiedlungsversuch misslang.

1970 wurde zum bisher letzten Mal versucht, Steinwild wieder in Oberösterreich anzusiedeln, diesmal in der Röll am Almsee, wo 1705 oder 1706 der letzte Steinbock erlegt wurde. Die Freude über die Auswilderung dauerte aber nur kurz, da bereits nach kurzer Zeit die ersten verendeten Tiere gefunden wurden. Die veterinärmedizinische Untersuchung ergab damals einen starken Befall mit Magen- und Darmparasiten.

Bisher misslingen alle Ansiedlungsversuche, derzeit ist der Alpensteinbock in Oberösterreich nur Wechselwild am Dachstein.

J. PLASS

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [2019\\_01](#)

Autor(en)/Author(s): Plass Jürgen

Artikel/Article: [Tier des Monats: Alpensteinbock Capra ibex \(Linnaeus 1758\) 1](#)